

herauf, nimmt Hall und benennt die Hauptstadt Innsbruck, vor und in welcher ein mörderischer Kampf sich entspinnt; denn von außen feuern die Junthaler, von innen aus allen Fenstern die Innsbrucker auf das bayerische Militär. Die Stadt wird erstürmt, das Fußvolk ergibt sich; die Reiterei will entfliehen, wird mit Heugabeln aufgehalten und auch gefangen. Gleicherweise geht's in andern Theilen des Landes. In 5 Tagen ist, ohne die Hilfe des zaudernden Chasteller, ganz Tirol (mit Ausnahme der Feste Kufstein) befreit; 6000 Feinde, 2 Generale und 132 Offiziere sind gefangen und alle bayerische Beamte davongejagt.

Auf die Nachricht hievon sandte Napoleon, welcher eben bei Regensburg gesiegt hatte, seinen bewährten Marschall Lefevre mit Franzosen und Bayern nach dem empörten Lande. Brede bemächtigte sich 11. Mai des Struber Passes und konnte die gefangenen Tiroler nicht vor Hinmordung bewahren. Drauf schlug er den Chasteller bei Börgl und drang bis Schwaz vor. Die Tiroler schlugen den eindringenden Feind zweimal aus dem Flecken hinaus. Endlich aber wird dieser desselben Meister, mordet alles ohne Unterschied und steckt ihn in Brand. Lang lag Schwaz als eine öde Brandstätte, welche den Bayernhaß predigte. Innsbruck muß sich 19. Mai ergeben; der Feind hat wieder die Obermacht und haust barbarisch. Napoleon hatte die Tiroler als „Räuber“ bezeichnet; demnach und noch härter wurden sie behandelt. Viele blühende Ortschaften giengen im Feuer auf. Einmal wurde ein Dorf umzingelt und unter rauschender Musik angezündet; wer von den Bewohnern den Flammen zu entrinnen herauslief, ward niedergeschossen. Männer, Weiber und Kinder wurden zu Hunderten aufgehängt, aufgeschlitzt; andern riß man die Zunge heraus, nagelte man die Hände auf den Kopf! Freilich war auch kein Feind vor den Tirolern seines Lebens sicher auch außer dem Kampf; daher ihr Grimm. Doch jetzt ruft Hofer all Tirol zu neuem Kampfe auf. Sie kommen wieder aus ihren Thälern, Schluchten und